Uhrenstube Aschau
Museum für Turmuhren und Bratenwender
Mitteilung Nr. 14 - Dezember 2016 A -7432 Oberschützen, Aschau Nr.49

Liebe Freundin, lieber Freund der Uhrenstube Aschau!

Die Arbeiten am Wiederaufbau des Hauses nach dem Brand von 2013 sind fast abgeschlossen. Die durch den Brand entstandenen Risse im Mauerwerk und den Gewölben des historischen Teiles des Hauses sind nun fachmännisch gekittet und die Räume mit Kalkanstrich ausgemalt, die neuen Fenster und Türen mit Ölanstrich in traditioneller Technik gestrichen. Der durch Wasserschäden im Sockelbereich der Wände gestörte Putz wurde abgeschlagen und durch einen besonders dampdiffusionsfähigen Sanierputz erneuert. Diese Arbeiten wurden von der Firma **Tim Schöberl** in Großpetersdorf in Zusammenarbeit, bzw. Beratung mit dem Bundesdenkmalamt ausgezeichnet durchgeführt. Herr Schöberl half mit seinen Mitarbeitern auch weit über das übliche Maß hinaus bei der Umstellung und Abdeckung zum Schutz der Einrichtung mit. Ausständig sind jetzt nur noch der Anstrich des Zaunes vor dem Haus, der Tore und Außenwandverkleidungen aus Holz. Diese Arbeiten sind, auch witterungsbedingt, für das kommende Frühjahr vorgesehen.

Große Probleme bereitete vergangenes Jahr das Strohdach. Durch die fachmännische Beratung und Hilfe von **Prof. Gerhard Kisser** konnte die Besiedlung des Daches durch Mäuse weitgehend eingedämmt werden, doch haben Katzen und Marder wieder schwere Schäden an der Strohdeckung verursacht. Im Spätsommer habe ich dann Abwehrgeräte auf Basis von Ultraschall, die für Silos und Lagerhallen geeignet sind, einbauen lassen. Seit dieser Zeit konnte ich keine Schäden mehr an der Strohdeckung feststellen. Ich nehme an, daß diese Geräte vor allem eine Neubesiedlung des Dachbodens durch Marder, vielleicht auch Mäusen verhindert.

Nun aber ausführlicher zur Uhrenstube Aschau und den Ereignissen des vergangenen Jahres.

Besuche - Veranstaltungen - Reisen

Die **Jahresexkursion 2016 der DGC**, der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie fand diesmal in Vorarlberg, Dornbirn statt. Höhepunkt dieser Veranstaltung war einerseits die noch vollkommen im Original erhaltene gotische Turmuhr von Johann Habrecht im Rathaus von Chur, andererseits die private **Uhrensammlung Faßbend**. Schwerpunkt dieser Sammlung sind Turmuhren und auch andere Uhren aus der Zeit der Gotik, Renaissance und des Barock. Abschließend war auch der Besuch des Rolls-Roycemuseums in Dornbirn ein Erlebnis. Diese, mehr als 100 Exemplare aus der Zeit von 1923 bis 1939 umfassende Sammlung, gilt als eine der bedeutendsten weltweit.

Bei dieser Exkursion konnte ich auch die Herren Peter Faßbender, Christian Borck und andere Freunde Alter Uhren persönlich kennenlernen, mit denen ich bisher nur E-Mailkontakt hatte. **Peter Faßbender** zeichnet sich durch seine Forschungen auf dem Gebiet früher Turmuhren aus. Sein Beitrag im Jahrbuch der DGC über die ‚gros Horloge', die große Uhr im Stadtturm von Rouen, ist ein wertvoller Beitrag für meine Forschungen über die Entwicklungswege der Turmuhr im Spätmittelalter in Europa. Diese Turmuhr, die 1396 von dem Uhrmacher Jehan de Felains angefertigt wurde, gilt als eine der ältesten Turmuhren in Europa. Herr **Christian Borck** sendet monatlich per Email neueste Informationen und Nachrichten mit unzähligen Links zu Internetseiten über das Thema Turmuhren, Glocken und Glockenspiele. Diese Mitteilungen sind eine sehr gute Ergänzung zu den ebenfalls monatlich erscheinenden ‚horologium newsletters', von **Michael Neureiter**.

Schon seit längerer Zeit war mir Herr **Gerhard Ritter**, ein Uhrmacher aus Feldkirch bekannt. Herr Ritter, sammelt bereits seit längerer Zeit frühe Eisen- und Turmuhren von vorzüglicher Qualität. Nun konnte ich die Exponate dieser Sammlung persönlich begutachten und mit ihm darüber diskutieren.

Auch dieses Jahr war die Uhrenstube bei den **Antikuhrenmessen im Schwarzwald**, im April in Eisenbach und im August in Furtwangen vertreten. Die Gelegenheit bot mir, wie bereits viele Jahre zuvor, mein Freund **Michael Neureiter**, an dessen Stand ich das Werbematerial der Uhrenstube präsentieren konnte. In erster Linie ist jedoch die Pflege von Kontakten mit Uhrenfreunden und neue Kontakte bei diesen Messen von Bedeutung. So entstanden auf diesem Weg auch die Partnerschaften mit verschiedenen Museen und Institutionen, oder die Bekannschaft mit Fachleuten, die mir bei meinen Forschungen wertvolle Hilfe sind.

So entstand auch der Kontakt mit den beiden Vizepräsidenten der **Chronométrophilia**, der Schweizerischen Vereinigung der Uhrenfreunde, den Herren **Michel Viredaz** und **Alex Scartazzini**. 2013 durfte ich im Bulletin Nr. 74 der Gesellschaft in einem ausführlichen Beitrag über ‚Zehn Jahre Uhrenstube Aschau' berichten. Dieser Beitrag kam sehr gut an und so wurde bei unserem letzten Treffen vereinbart, daß die Jahresexkursion 2017 der Gesellschaft nach Wien, Graz und das Burgenland führen soll. Der Besuch der Uhrenstube Aschau soll in bewährter Art über den Besuch des Museums und der Werkstätten hinaus, ein gemütliches Beisammensein mit Buffet und Getränken werden. Der Organisator der Reise, Herr **Nick Maag** wird Anfang kommenden Jahres nach Wien und Aschau kommen, um nähere Details der Reise zu besprechen.

Ende November war ich zu einer kleinen Exkursion in Prag und der Tschechoslowakei eingeladen. Bei dieser, von Herrn **Miloš Klikar** organisierten Veranstaltung war neben einer Gruppe von tschechischen Uhrenfrenden der **Český Spolek Horologický**, dem tschechisch horologischen Verein auch Herr **Thomas Rebényi,** Restaurator für Uhren und mechanische Instrumente am Deutschen Museum in München eingeladen. Hauptattraktion war die Besichtigung des Uhrwerkes der Turmuhr des Altstädter Rathauses. Diese Uhr wurde im Jahr 1410 von dem Uhrmacher Mikuláš z Kadaně bereits als astronomische Uhr gebaut. Dabei erfuhren wir auch, daß die Figurenautomaten dieser berühmten Uhr erst im 17. Jahrhundert ergänzt, das Apostelspiel erst 1860 eingebaut wurde. Ausführlichen Erklärungen zu Geschichte und Technik dieser Uhr gab der Uhrmacher Herr **Petr Skála**, der auch die jüngst abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten am Werk und den Figurenautomaten leitete. Im Anschluß besuchten wir die Uhrenabteilung des Národní technické muzeum, des Nationalen Technischen Museums in Prag. Hier war eine Reihe von tschechischen Turmuhren des 17. bis 19. Jahrhunderts zu sehen. Besonders beeindruckt war ich von der Präsentation der ausgezeichnet restaurierten Werke mit objektkonzentrierter Beleuchtung vor dunklem Hintergrund.

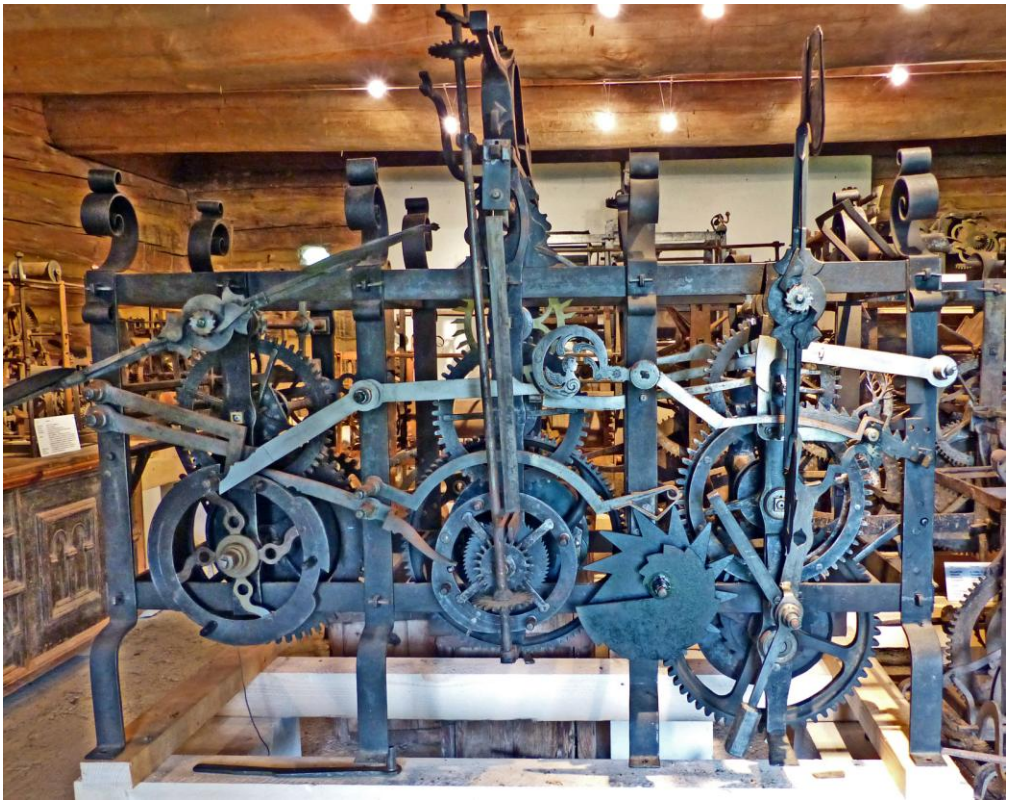
Tags darauf besichtigten wir die Sammlung von Turmuhren des Český Spolek Horologický in **Schloß Děčín**, an der Grenze zu Sachsen. Das an der Elbe gelegene Schloß geht auf eine Befestigung im 10. Jahrhundert zurück und wurde im 16. Jahrhundert zu einem Renaissanceschloß umgebaut. Die aus Leihgaben von Mitgliedern der Gesellschaft bestehende Sammlung zeigt einen schönen Querschnitt von Turmuhren des 15. bis 20. Jahrhunderts. Von besonderem Interesse für mich war eine Turmuhr, deren ursprünglicher Standort zwar nicht mehr bekannt ist, jedoch vermutlich 1484 von dem Prager Uhrmacher Jan Růže Hanuš hergestellt wurde. Um 1490 schuf Jan Růže vermutlich den Kalender, der sich unterhalb des astronomischen Zifferblattes der Uhr des Altstädter Rathauses in Prag befindet. Diese Uhr ist für mich deshalb von besonderer Bedeutung, da deren technisch-formale Merkmale einer Turmuhr aus Tschechien für mein Projekt der ‚Entwicklungswege der Turmuhr im Mittelalter' von Bedeutung ist.

Zum Abschluß waren Herr Thomas Rebényi und ich bei Herrn Miloš Klikar eingeladen. Herr Klikar, mit dem ich seit vielen Jahren befreundet bin, hat im Lauf der Jahre eine umfrangreiche Sammlung an verschiedenen exzellenten Wanduhren des 16. bis 19. Jahrhunderts aufgebaut. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt hier auf Holzräderuhren des Schwarzwaldes, Musikuhren und Uhren mit Figurenautomaten, darunter auch Uhren aus dem Nachlaß der Sammlung Abeler in Wuppertal. Abschließend möchte ich mich sehr herzlich bei Herrn **Victor** bedanken, der, wenn die Englischkenntnisse nicht ausreichten, unsere Gespräche unermüdlich ins Deutsche übersetzte.

Am 17. September fand in Oberschützen das **Fest der Vereine** statt. Nachdem Aschau ein Ortsteil der Großgemeinde Oberschützen ist, nahm auch die Uhrenstube Aschau an dieser Veranstaltung teil. Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, den Bürgern, nicht nur von Aschau, den Besuch der Uhrenstube schmackhaft zu machen. Neben Werbematerial der Uhrenstube stellte ich auch eine tickende, kleine, gotische Hausuhr von 1573 auf. Das Interesse war sehr groß und so hoffe ich, daß kommendes Jahr mehr Besucher auch aus unserer Gemeunde kommen werden.

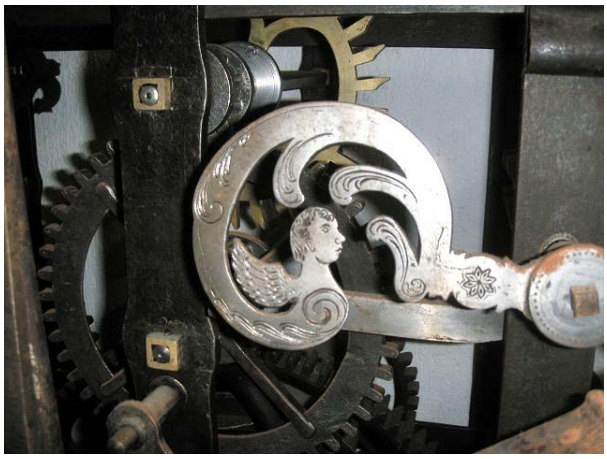
Wie jedes Jahr, nahm die Uhrenstube sowohl an der **Langen Nacht der Museen** am 1. Oktober, als auch am **Tag der offenen Tür der Museen** am 26. Oktober teil. Überraschend gut war der Besuch des Tages der offenen Tür, bei dem viele Besucher, einige aus Wien, Eisenstadt und Graz extra angereist kamen. Bei beiden Veranstaltungen konnte ich neue Mitglieder für den Verein der Uhrenstube Aschau anwerben.

Neuerwerbungen - Forschung

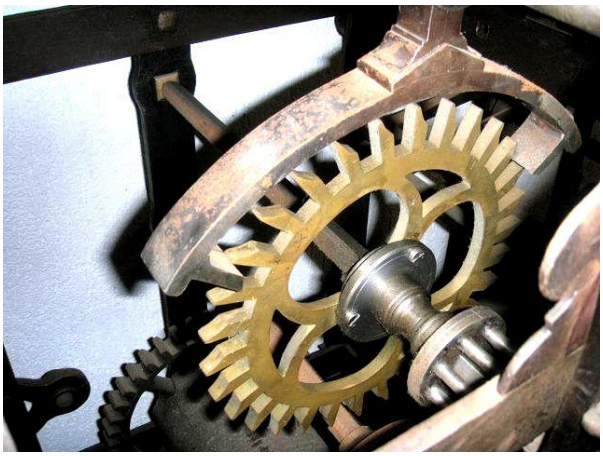


Die Turmuhr von Andreas Berthold, vermutlich um 1840 entstanden

Forschung Uhrmacherdynastie Andreas Berthold. Vergangenes Jahr konnte ich auch eine Turmuhr erwerben die für meine Forschungsarbeit an der Uhrmacherdynastie Andreas Berthold von besonderer Bedeutung ist. Im Verkaufskatalog Nr. 41, Sommer 1992, Pos. 24, von Lukas Stolberg wurde ein Turmuhrwerk von einem gewissen Rumbold in Gnas angeboten, dessen Entstehung er um 1880 angab. Damals war von einem Turmuhrenmuseum noch keine Rede, der Name Rumbold, oder Berthold für mich kein Begriff. Erst ein Hinweis von Frau Mag. Martina Pall, Direktorin der Schell Collection in Graz auf die Turmuhr von Ehrenhausen weckte mein Interesse für diesen Uhrmacher. Mit Hilfe des Historikers Herrn Univ. Prof. Dr. Günter Cerwinka und dem Pöllauer Uhrmacher Johann Paulus konnte ich einen größeren Beitrag über die Uhrmacher der Familie Berthold im Jahrbuch der DGC 2010 veröffentlichen. Während dieser Arbeit wurde mir klar, daß die von Stolberg angebotene Turmuhr ‚Rumbold', ein frühes Werk von dem Gründer der Dynastie Andreas Berthold sein könnte. Damals befanden sich in der Sammlung der Uhrenstube drei Turmuhren von seinem Sohn Ignaz Berthold.



Detail vom Einfallhebel des Rechens



Detail der Ankerhemmung

Vergangenen Sommer wurde mir nun die Turmuhr aus dem Stolberg Katalog Nr. 41 aus dem Jahr 1992 von einem Uhrensammler aus Bochum, Nordrhein-Westfahlen (Norddeutschland) angeboten. Nach längeren Verhandlungen konnte ich sie auch erwerben. Nach eingehenden Untersuchungen formal-konstruktiver Art kam ich zu dem Schluß, daß diese Uhr ein Frühwerk von Andreas Berthold sein dürfte. Weitere Untersuchungen mit meinem Freund, Uhrmachermeister Werner Keill ergaben, daß an dem Werk spätere konstruktive Veränderungen vorgenommen wurden. So wurde die Hemmung des Gehwerkes ziemlich sicher von einer Scheren- auf Ankerhemmung umgebaut, das Schlagwerk von Schloßscheibenschlagwerk auf Rechenschlagwerk. Diese Veränderungen sind auch aufgrund handwerklich verschiedener Ausführungen feststellbar. Dem Werk fehlten auch verschiedene Teile, unter anderem die Stundenstaffel mit dem Stundenrad, sowie der Auslösehebel des Viertelstundenschlagwerkes und der Einfallhebel beim Rechen. Werner Kaill fertigte die Teile zuerst provisorisch aus Pappe und später exakt aus Holz nach. So kann die Funktion der Uhr Besuchern für Demonstrationszwecke vorgeführt werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich Herrn **Markus Burmeister**, Uhrmacher und Restaurator mit dem Spezialgebiet Turmuhren aus Sigmarszell beim Bodensee sehr herzlich danken. Er hat nicht nur die Verbindung zu dem Verkäufer der Bertholduhr hergestellt, sondern diese auch nach Aschau geliefert.

Turmuhr aus Oberösterreich. Vergangenes Jahr habe ich über eine Turmuhr mit ungewöhnlichem Schlagwerk aus Oberösterreich berichtet, die sich im Besitz des Uhrmachers Johannes Eichberger befindet. Von dieser Turmuhr, die von Georg Huber aus Enns angefertigt wurde, befinden sich zwei Uhren gleicher Konstruktion in der Sammlung der Uhrenstube. Nun habe ich von Herrn Eichberger Fotos seiner Uhr und einer 1896 datierten Wappenkartusche des Uhrmachers Georg Huber bekommen.

Die Inschrift lautet: *Diese Uhr wurde im Jahre 1896 von Herrn Georg Huber Uhrmacher & Turmuhrfabrikant in Enns ganz neu erbaut*

Turmuhrgestell in Blockbauweise, 17. oder 18. Jahrhundert

Anfang Februar bekam ich ein sehr interessantes **Turmuhrgestell** aus Freundorf in Niederösterreich. Das aus Holz in Blockbauweise gezimmerte Gestell entstand vermutlich im 17. oder 18. Jahrhundert und trug die Turmuhr der großteils noch romanischen Kirche des Nachbarortes Baumgarten. Die dazugehörige Turmuhr ist bereits seit langem verschollen, doch kann aus den Ausnehmungen für die Füße der Eckpfeiler auf diese Datierung geschlossen werden. Diese Art von Turmuhrgestell war mir bis jetzt nicht bekannt, weder habe ich ein solches Gestell in situ, noch in einem Museum oder einer privaten Sammlung gesehen.

Verschiedenes

Bevor ich noch über die für kommendes Jahr geplanten Aktivitäten berichte, freue ich mich, daß die Uhrenstube auch dieses Jahr wieder in den Katalog ‚**Museums of the world**‘, 24. Ausgabe 2017 aufgenommen wurde. In diesem Katalog, der von dem wissenschaftlichen Verlag **De Gruyter** Saur in München herausgegeben wird, sind weltweit etwa 25.000 Museen erfaßt.

Geplante Aktivitäten

Anfang des Jahres gab es immer wieder Zwischenfälle mit der Alarmanlage, die auch ohne Grund Alarm auslöste. Ursache waren die alten Melder, die offensichtlich mit dem neuen Basisgerät nicht kompatibel waren. Herr **Ing. Walter Wagner** hat diese nun gegen neue Melder ausgetauscht, die sowohl auf Bewegung, als auch Wärme reagieren. Seither funktioniert die Anlage problemlos. Nach fast 14jährigem Betrieb waren die Halogenleuchten des Museums mit den Transformatoren bereits schwer schadhaft. Herr Ing. Wagner hat diese nun zur Gänze gegen LED-Strahler ausgetauscht. Im kommenden Jahr sollen auch die Halogenleuchten in der Tenne und im Schaudepot gegen LED-Strahler getauscht werden.

Offen sind noch, wie bereits eingangs erwähnt, der Anstrich des Zaunes vor dem Haus, der Tore und Außenwandverkleidungen aus Holz. Diese Arbeiten können, witterungsbedingt erst im Frühjahr ausgeführt werden. Ebenso sollen die geplanten Steinstufen gleich hinter dem Haus erst im Frühjahr verlegt werden. Schön wäre es, könnte kommendes Jahr auch die Glaswand in der Tenne realisiert werden. Damit wäre dieser Raum nicht nur für kleine Veranstaltungen repräsentativer, sondern ich könnte auch mit Vorträgen zum Thema Turmuhren, Zeit und Zeitmessung, oder auch zum Thema Traditionelles bauen im Burgenland beginnen. Dafür wäre auch ein Beamer für Powerpoint Präsentationen erforderlich. Alle diese Arbeiten können jedoch nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel ausgeführt werden.

Dank für Hilfe und Unterstützung

Herzlich danken möchte in erster Linie meinen Freunden und den Mitgliedern der Uhrenstube Aschau die mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Förderungen nicht nur ein Weiterbestehen des Museums und der Museumsarbeit, sondern auch weitere Arbeiten an der Wiederherstellung des Hauses ermöglicht haben. Sehr herzlich danken möchte ich aber auch Frau **Ing. Angelika Fröch** von der Firma **AMEKOM** für die regelmäßige Aktualisierung und Erweiterung der Homepage der Uhrenstube. Ebenso möchte ich auch diesmal wieder meinem lieben Freund Herrn **Rene Schmalzl** danken, der auch im vergangenen Jahr nicht nur in Notfällen immer und sofort hilfreich zur Stelle war, sondern auch die regelmäßige Wartung und

Aktualisierung der Soft- und Hardware am PC der Uhrenstube wahrgenommen hat. Mein Dank ergeht, wie jedes Jahr auch an meinen Freund Herrn **Klaus Ulreich**, der das ganze Jahr während meiner Abwesenheit Haus und Museum betreut. Dank auch an Herrn **Ing. Walter Wagner** nicht nur für die bereits oben angeführten Arbeiten, sondern auch für die regelmäßige Wartung der Alarmanlage und daß er auch bei kleineren Störungen in der elektrischen Anlage des Hauses und im Museum ohne Verrechnung der Kosten sofort zur Stelle war um diese zu beheben. Abschließend ein großes Dankeschön an Herrn **Ernst Ulrich** aus Hochneukirchen, der seit Jahrzehnten das Strohdach des Hauses betreut. Herr Ulrich hat auch die teils schweren Schäden die vergangenes Jahr am Strohdach durch Mäuse und Marder verursacht wurden ohne Verrechnung ausgebessert - herzliches Dankeschön.

An dieser Stelle möchte ich meine **Bitte um Unterstützung** wiederholen, uns bei den für kommendes Jahr geplanten Vorhaben auch wieder finanziell zu helfen. Denn allein durch Mitgliedsbeiträge oder Eintrittsgelder können die erforderlichen Mittel nicht aufgebracht werden.

Bankverbindung: Raiffeisenbank Oberschützen,
IBAN: AT60 3312 50000240 3343
BIC: RLBBAT2E125

Dieser Bitte möchte ich eine weitere anschließen. Durch den Brand ist unter anderem auch sämtliches Zubehör meiner **Emco Unimat 3** kaputt gegangen. Dringend benötigen würde ich daher
- ein Dreibackendrehfutter,
- ein Vierbackendrehfutter,
- ein Dreibackenbohrfutter und wenn möglich,
- einen Satz Spannzangen mit Spannzangenfutter

Wenn Sie solche Teile haben und entbehren können, wäre ich Ihnen sehr verbunden. Bitte verständigen Sie mich unter den unten angegebenen Kontaktdaten – herzlichen Dank.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe

Abschließend möchte ich mich für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit die Sie bisher der Uhrenstube Aschau mit ihren Turmuhren und Bratenwendern entgegengebracht haben herzlich bedanken und hoffe, Sie auch weiterhin in unserem Freundeskreis begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen aus ganzem Herzen frohe Festtage, einen schönen Jahreswechsel, Gesundheit, Erfolg und Segen für das kommende Jahr 2017.

W. Komzak

Ing. Wolfgang Komzak
Obmann des Vereines der Freunde
der **Uhrenstube Aschau** im Burgenland

Aschau, im Dezember 2016

Sind Sie schon Mitglied? Würden Sie gerne mitmachen? Dann heiße ich Sie in unserem Freundeskreis herzlich willkommen (Erlagschein ist gleich Mitgliedskarte, liegt bei).